

216.

269

216

216

G e s a n g

z u r

Feyer des Reformationstages,

am 19. October 1817.



Neval,
gedruckt bey J. H. Gressel.

Melodie : Ermuntre dich mein schwacher Geist.

Es hebe kühn sich der Gesang
Zum hohen Lied der Sonne.
Dir, Schöpfer! unsern heißen Dank,
Du bist des Geistes Sonne.
Verbirgt sich auch Dein Angesicht;
Bald strahlt doch herrlicher Dein Licht. —
Die Nacht wird überwunden,
Die Wahrheit wird gefunden.

Im Erdenhale müssen wir
Durch Nacht zum Lichte wandeln.
Schwer wird's uns, Heiliger! vor Dir
Stets ächt und treu zu handeln.
Oft bringet Irrthum uns in Noth;
Oft acht' ich, Herr! nicht Dein Geboth. —
Den Vater will ich finden;
Und fall in Schuld und Sünden.

Doch Deine treue Vaterhand
Hat uns noch nie verlassen.
Sie rettet von des Abgrunds Rand,
Wenn gläubig wir sie fassen.
Denn mit des Glaubens festem Muth
Schwingt sich der Mensch zum höchsten Gut;
Selbst aus der Erde Leiden
Entquellen sel'ge Freuden.

So hast Du, Gott! von Anbeginn
Dich unsrer angenommen.
Du schenktest Muth und festen Sinn
Den Guten und den Frommen.
Und der Verwirrung Nebel wich,
Wenn Böses gleich im Finstern schlich;
Durch Deine Kraft von oben
Schwand, was sich frech erhoben.

Und wenn auch oft ein ganz Geschlecht
Verwirrung niederbeugte;
So wars ein einz'ger treuer Knecht,
Der bessern Weg uns zeigte,
Der mit des Glaubens festem Muth,
Nicht achtend irdisch Hab' und Gut,
Auf Deinen Schutz vertraute —
Und befre Zeiten häute.

So hat — schon sind's drey hundert Jahr' —
Dein treues Vaterwalten,
Den Mann der Kraft, der Retter war,
Beschirmet und erhalten;
Und noch die späte Enkelzeit
Erfreut sich Deiner Herrlichkeit,
Erfreut sich rein'rer Lehre,
Zu Deines Namens Ehre.

O, laß uns ferner, immerfort
Hinauf zum Best'n streben!
Erhalt uns, Herr! Dein göttlich Wort,
Als rechten Weg zum Leben.
Und Deines heiligen Geistes Kraft,
Die 's Wollen und Vollbringen schafft,

Mög' durch das Thal der Zeiten
Zum Erw'gen hin uns leiten!

O, laße auch in unsrer Zeit
Dein heiliges Wort gedeihen;
Damit die Menschen weit und breit
Sich Deiner Huld erfreuen.
Und — wenn uns gleich die Sünde drückt,
Erhalte rein, was uns erquickt,
Erhalt uns Jesu Lehren
Zum Ueben, was wir hören!

Beschwert auch uns der Zeiten Noth, —
Laß glaubensvoll uns hoffen!
Wer treu befolget Dein Geboth,
Dem steht der Himmel offen.
Schon durch die Nacht der Pilgerzeit
Bricht Dämm'ung Deiner Herrlichkeit,
Bis einst in sel'gern Auen
Der Glaube wird zum Schauen.



Ist zu drucken erlaubt:

B. Tidoböhl,
Ehstl. Gouv. Schul. Director.

Reval, d. 13. September 1817.

